



Liebe Leute,

sorry, diesmal hat es ein bisschen gedauert, bis der neue Newsletter fertig war ...
Hat natürlich Gründe.

Hauptthema dieser "Ausgabe" soll die Buchkritik sein – ein ziemlich weites Feld.

Deshalb habe ich kurz hintereinander drei recht dicke Beiträge zum Thema verfasst.



Erst einmal habe ich allerdings damit gekämpft, die älteren **Newsletter in meinem Archiv** so abzuspeichern, dass sie auch nach einiger Zeit noch gelesen werden können ...

Geht natürlich am besten als pdf. Da musste ich eine Weile experimentieren, bis ich den richtigen Weg gefunden hatte. Wer mit ähnlichen Problemen kämpft, für den hier mein Lösungsweg:

1. Newsletter an mich selbst mailen. Gibt in aller Regel eine html-Datei, unabhängig von Mail- und Newsletter-Provider.
2. "PDF Mage" installieren (geht garantiert mit Chrome und Firefox. Andre Browser habe ich nicht getestet.) Das speichert im Handumdrehen jedes aufgerufene html-Dokument als PDF im eigenen Ordner auf der Festplatte.
3. Im Blog oder auf der Webseite das pdf speichern, verlinken. Fertig.

Verlinkt, zitiert ... Noch darf ich das ohne Probleme!

Ja, ohne Verlinkungen, Software-Nutzung und Präsenz bei den großen Plattformen geht so was GAR NICHT! Ich liebe Verlinkungen aller Art – um Verbindungen zu schaffen, zu halten, mich auszutauschen und anderen mal Tipps und Hinweise mit auf den Weg zu geben. Mache ich ja auch hier im Newsletter ständig.

Ohne Wikipedia, google mit all seinen Produkten, den Perlentäucher und manchmal auch Youtube, Twitter, Instagram, Facebook und viele andere wäre ich komplett aufgeschmissen. Mein ganzes Geschäftsmodell ist – genau genommen – auf Zitaten, Verlinkungen und Communities aufgebaut.

Darum hab ich letzte Woche einen echten Wutanfall bekommen: Warum zum Teufel entscheiden in unserer Politik Menschen mit NULL AHNUNG vom Thema über Dinge, die unser ganzes Leben verändern?! Und versuchen dann auch noch, einen Keil zwischen die Generationen zu treiben ... Internet als abhängig machender Schwachsinn für junge Menschen, die doof und selbstverliebt sind, sich ausbeuten lassen, ohne es zu merken, darum müssen sie per Gesetz quasi vor sich selbst geschützt werden. DAS ist der wahre Schwachsinn!!!



Natürlich rede ich vom neuen Urheberrechtsgesetz, EU-Beschluss vom 26. März 2019 gegen massiven, breit angelegten Widerstand der alles andere als schwachsinnigen Gegner dieser Reform. **Eine gute Zusammenfassung gibt's beispielsweise hier.**

In Wahrheit geht es ja nur darum, dass über die „großen Plattformen“ Unsummen von (Steuer-)Geldern versenkt werden – eine Tatsache, die man durchaus hätte kommen sehen können. Und die sich mit „adäquaten Lösungen“ – also schlicht mit Geld, etwa über Pauschallizenzen oder eine Digitalsteuer wie jetzt in Österreich geschehen, hätten lösen lassen. Doch das Unwissen um digitale Zusammenhänge in Deutschland und anderen EU-Ländern war und ist auf politischer Ebene so groß, dass wir solche Alternativen vermutlich ungenutzt hinter uns lassen müssen. Ich finde das schlimm.

Dieses Gesetz ist zwar noch nicht endgültig „durch“, eine letzte Einspruchsmöglichkeit wäre der 15. April – da wird der Agrarrat (!!!) in Brüssel endgültig entscheiden. Nur eine „Formalie“ sei das, sagen alle, wengleich es aus deutscher Sicht durchaus auch um Parteipolitik gehen könnte ... **Mehr darüber hier.** Und dann hat Deutschland zwei Jahre Zeit, das alles mit bindenden Gesetzen umzusetzen ... Ich hoffe und bete, dass dann wirklich - wie angedacht - "kleine Anbieter" ausgenommen bleiben. Aber: Wenn ich meine Dienstleistungen online verkaufen will/muss, nutze ich ja zwangsläufig früher oder später Plattformen wie Facebook, Twitter, Youtube oder Instagram ... Keine Ahnung, wie das gehen soll!





Alle, die (beruflich) schreiben, sollten das Gesetz im Auge behalten!

Wichtig ist: Es geht hier um Publikationen, um Kunst, Freiheit und auch um die Macht von Verlagen. Da wird es noch mal an ganz anderen Punkten schwierig. Die einen sagen: „Toll, starke Verlage sind gut für uns kreativ Arbeitende!“ Die anderen rechnen mit rund 50 Prozent Einnahme-Einbußen. Alle Künstler/innen, Journalisten und Autor/innen sind davon betroffen. Stichworte: Urheberschaft, Abgaben an die Gema, die VG Wort und andere „Verwertungsgesellschaften“ (mindestens zwölf gibt es allein Deutschland!) Ein gutes **Dossier zum Urheberrecht hat die Bundeszentrale für politische Bildung zusammengestellt.**

Und nicht zuletzt geht es in diesem neuen Gesetz auch um das Zitatrecht. Das ist bislang in Deutschland klar geregelt – eine der vielen drängenden Fragen im Hinblick auf das neue Gesetz ist zum Beispiel: Wie stehen sich dann altes und neues Recht gegenüber? Was gilt noch, was ändert sich? **Ein guter Überblick über das alte Zitatrecht hier.** Bis auf weiteres halte ich mich daran – was auch sonst?



Und jetzt: Buchkritik, Buchrezension & Co.

Das alles wurde für mich darum so wichtig, weil ich mich just in dieser Zeit ausführlich mit dem Thema „Buchrezensionen“ beschäftigt habe. Aufgrund meines **letzten Newsletters („Geld, Sternchen, Buchbewertungen“)** hatte Ruprecht Frieling mich eingeladen, einen Gastbeitrag rund um die Buchkritiken zu verfassen ... Wie war das mal, wie ist es heute? Gibt es (journalistische) Regeln? Das alles hatte ich im letzten Newsletter ja nur angedeutet. Wie fast immer, hatte mich mein Bauchgefühl nicht getrogen ... Das sagte mir nämlich schon damals: Wenn ich mich näher damit befassen will, muss ich entweder die Oberlehrerin rauskehren. Oder es wird verdammt viel Arbeit. Letzteres erwies sich als sehr wahr. Aber die Einladung konnte ich auf keinen Fall ausschlagen - bin nämlich Frieling-Fan, wie ihr vermutlich schon bemerkt habt ... Daraus sind jetzt mehrere Texte geworden: **Mein Gastbeitrag für Ruprecht hier.**

Der hat schon vor längerer Zeit eigene **Vorschläge gemacht, wie sich eine gute Rezension schreiben lassen könnte.** Er hat in allem völlig recht.

Aber inzwischen beharre ich – bei fast allem – auf meinem subjektiven Blick. Eigensinnig, ganz genau! Darum hab ich **meine eigenen Tipps verfasst, 19 an der Zahl, nachzulesen hier.**

Außerdem erkannte ich während des Schreibens immer deutlicher, wie lang und spannend die **Geschichte der Buchrezension – als literarisches Format von ganz eigener Güte – schon ist. Darüber hab ich dann hier geschrieben.**

In jedem dieser Texte hab ich damit gehadert, dass ich mir vorstellte, was passieren wird/könnte, wenn wir eines Tages nicht mehr verlinken, nicht mehr zitieren dürfen – beziehungsweise für jedes einzelne, zitierte Wort vorher eine schriftliche Genehmigung des Urhebers, der Urheberin einholen müssen. Oder gar – Gott bewahre! – eigene **Uploadfilter** installieren müssten ... So ganz nebenbei: Wenn dieses Gesetz gegen die bösen „großen Plattformen“ zielen soll, hat sich eigentlich schon mal jemand Gedanken darüber gemacht, WER am Ende solche Filter entwickeln, anbieten und verkaufen wird?! Doch ganz sicher nicht irgendwelche kleinen Startups ... Denn das Know-How haben am Ende ja genau die, die jetzt schon täglich mit großen (verlinkten) Datenmengen umgehen!!! Ach, das alles macht einfach keinen Spaß! Ich kann mich nur wiederholen: Schwachsinn! Hoch zehn.



So, jetzt bleibt mir eigentlich nur noch, euch bald sehr schöne Ostertage zu wünschen ... Der Osterhase ist nämlich schon unterwegs. Komischerweise auch er zur Zeit noch dort, wo die großen (unmoralischen) Geschäfte gemacht werden. Auf dem Foto hab ich ihn zwischen S-Bahn-Gleisen und der Bayer AG Dormagen erwischt ...

Ich hoffe sehr, er überlegt sich das bald mal noch anders – und orientiert sich an kleineren Gärten, Waldstücken, Kindern oder in ihm bislang unbekanntenen Ecken ...

*In diesem Sinn: Mit ganz herzlichen Grüßen – bis zum nächsten Mal
Maria*

